

Jakob von Gueltingen 1600

A Tragic Murder

Jakob von Gueltingen was the chief overseer of the [Duke's] Schorndorf office. In 1600 he held a hearing day in Geradstetten, which closed with some carousing at the mayor's house (now Schmalzgasse 14/16). Joining him were his friend Konrad von Degenfeld and several noble comrades, without their wives. Konrad was a sleepwalker, and crept into the bedroom of Jakob von Gueltingen, wrapped in a bed sheet. Jakob, supposing he faced an assailant, stabbed Konrad to death. Duke Friedrich I rejected the appeal of von Gueltingen and had him beheaded in the Waiblingen market place.

Already in contemporary times, the tragedy disturbed public feelings. This was commemorated on the occasion of the 1960 Hometown Days celebration in the play presented then by the Waiblingen writer Maria Hauska. The first edition of the song collection "Des Knabenwunderhorn" of 1866 by L. A. von Arnim and Cl. Brentano includes a folksong with the title "Die Nachtwandler [The Night Wanderer]." As this publication is not readily available, the poem is given below. The unknown author certainly handled the historic facts with poetic license.

Die Nachtwandler

from Des Knaben Wunderhorn, II. Band

Konrad, der Degenfelder hat
Sein edles Fräulein in die Stadt
Zur Hochzeit mitgenommen,
In ein Gespräch gar mancherlei
Sind da die Frauen kommen.

2. Jakob von Gültlings Frau zeigt an:
Viel Tugend hat mein Edelmann,
Viel Tugend thut er üben,
Er ist besonnen, hat Vernunft,
Er thut mich herzlich lieben.

3. Doch leget er sich trunken nieder,
Er oft gar schnell erwachet wieder,
Ein'n Streich hat er empfangen
Vor Mastrich in dem Niederland,
Der thut ihm noch anhangen.

4. Dann springt er von dem Bett herab,
Daß ich mich oft verwundert hab,
Wehrt sich um Leib und Leben,
Doch thut er sich auf freundlich Wort
Ganz stille niederlegen.

5. Des Degenfelders Frau zeigt an:
Die Tugend liebt mein Edelmann,
Doch thut er dies oft üben,
Im Schlafe geht er manche Nacht,
Thut mich damit betrüben.

6. Indem sie dies Gespräch vollendt,
Ging schier die Hochzeit auch zu End,
Da ging es an ein Scheiden,
Allein die beiden edlen Fraun
Lebten da länger in Freuden.

7. Junker Jakob ward lustig gemacht,
Daß er ist blieben über Nacht,
Doch gar mit grossen Bitten,
Viel lieber wär er mit Gesind
Zur Wohnung gleich geritten.

8. Mit Trinken sezt man stark an ihn,
Der Junker dacht in seinem Sinn:
Ich muß mich wohl vorsehen,
Daß ich die Sach nicht mach zu grob,
Will mich bey Zeit ausdrehen.

9. Sie lebten all in Freuden groß,
Den Degenfeld die Frau umschloß,
Und küßte ihn vor allen;
Sobald die andern solches sahn,
Hats ihnen wohlgefallen.

10. Junker Jakob saß an dem Tisch,
Den Degenfeld an der Hand erwischt,
Aus Lieb thät er sie drücken,
Sprach ihm daneben freundlich zu,
Thät sich an ihn auch schmücken.

11. Ein Umtrunk bald herumher ging,
Junker Jakob wieder anfang,
Hat ganz freundlich gebeten;
Den bring ich euch zur guten Nacht.
Vom Tisch ist er getreten.

12. Als bald er sich zur Ruh begab,
Sein Knecht zog ihm die Kleider ab;
In einer Kammer kleine
Befahl er sich dem lieben Gott,
Legt sich ins Bett alleine.

13. Zu plaudern noch Herr Konrad kam,
Doch als er Gültlings Schlaf vernahm,
Wollt er ihn nicht erwecken,
Und als er noch ein Bett ersah,
Thät er hinein sich strecken.

14. Da es nun war um Mitternacht,
Der Teufel hat sein Spiel gemacht,
In dieser Kammer kleine,
Da die zween Junker gelegen sind,
Der Mond schien hell und reine.

15. Konrad von Degenfeld aufsteht,
Und in dem Schlaf nachwandeln geht,
Wie er sonst oft thut pflegen,
Das Deckbett schlug er um sich rum,
Darunter er gelegen.

16. Jakob erwacht und blicket hin,
Konrad geht still im Schlaf auf ihn,
Als wollt er ihn verfolgen,
Da springt er auf vor dem Gespenst
Und sucht nach seinem Dolche.

17. Er tappt umher, und auf der Erd
Greift er des Degenfelders Schwerdt,
Thuts gegen ihn erheben.
Nun steh und sage, wer du bist,
Sonst geh ich dir ans Leben.

18. Als Konrad noch kein Antwort gab,
Entsetzt sich Gültling sehr darob,
Wehrt sich um Leib und Leben,
Vermeint es wär ein Teufelsspuck,
Thät viele Stich ihm geben.

19. Tödlich verwundet sinkt zur Erd
Der edle Degenfelder werth,
Indem da thut erwachen
Der Schultheis und das Hausgesind,
Niemand wußt von den Sachen.

20. Ein Lichtlein schlägt er an geschwind,
Der Kammer eilt er zu geschwind,
Junker Jakob thät anfangen;
Was ist das für ein Teufelsspuck
Der mich hat angegangen.

21. Das Licht nimmt er in seine Händ,
Und es zur Erde niederwendt,
Als er den Mord gesehen,
Da schrie er Jammer immerfort:
Ach Gott, wie ist mir geschehen!

22. Erst wollte er's ganz glauben nicht,
Dem Konrad küßt er das Gesicht,
Der Schultheis schrie mit Bangen:
Herr Jakob gieb dich mir geschwind.
Herr Jakob ward gefangen.

23. Bis Morgens früh ein Stund vor Tag,
Dem Ritter man das Urtheil sprach,
Da ward das Thor geschlossen,
Die Fuhrleut, fremde Wandersleut
Hat man hinaus gelassen.

24. Darnach sie wurden zugesperrt,
Viel Bürger mußten wohlbewehrt
Zum Markte eilend kommen,
Die ganze Stadt des Wunder nahm,
Wie sie das hat vernommen.

25. Ein schwarzes Tuch ward da bereit,
Und mitten auf den Markt gespreit,
Auch eine Bahr daneben,
Herr Jakob nahm seinen Mantel ab,
Thät ihn seinem Jungen geben,

26. Ein seidnes Tuch war da zur Hand,
Die Augen er sich selbst verband,
Und thät aufs Tuch hinschreiten,
Darauf kniet er mit Heldenmuth,
Stellt beyde Händ in die Seiten.

27. Indem der Meister sein Werk verricht,
Trit ihm der Teufel unters Gesicht,
Das sag ich unverholen,
Wie gern hätt er ihm Leib und Seel
In dieser Stunde gestohlen.

28. Er aber beständig blieben ist
In dem Vertraun auf Jesum Christ,
Ist ritterlich gestorben,
Die ewge Freud und Seligkeit
Hat er damit erworben.

29. In die Bahr hat man ihn gelegt,
Mit einem schwarzen Tuch bedeckt,
Die ganze Gemeind thät klagen,
Er ward von ehrlichen Leuten da
Ganz traurig weggetragen.

The interested reader will find further reports and presentations in HstAS (Document on Jakob von Gueltingen), in "Patriotischen Archiv fuer Deutschland" volume 9, and in the "Traurigen Lied von dem leydigen Fall" [Sad Song of the Unmarried State," written by Gueltingen's sister.